

**Kommunalpolitik: Lautertaler Bürgerliste und CDU kooperieren in der neuen Gemeindevertretung / Stärkung der Ausschüsse und der Ortsbeiräte geplant**

## **Eine Revolution soll es nicht geben**

Von unserem Redaktionsmitglied Thorsten Matzner



*Gut gelaunte Partner: CDU-Vorsitzende Anja Müller, Dr. Günther Haas (LBL), LBL-Fraktionschef Markus Bormuth, Silvia Bellmann (LBL), CDU-Fraktionsvorsitzender Dieter Lendle und Erich Sauer (CDU). © Funck*

Lautertal. CDU-Vorsitzende Anja Müller beruhigte: "Wir wollen keine Revolution." Und auch die anderen Vertreter von Lautertaler Bürgerliste und CDU bekräftigten, dass mit dem historischen Umbruch in der Kommunalwahl am 6. März in Lautertal nun nicht plötzlich alles anders werde. Mehrfach betonten sie, dass ja nicht alles schlecht gewesen sei in der Vergangenheit.

Es werde aber ein neuer Politikstil gebraucht, und den wollen die neuen Partner durchsetzen. Wie im Wahlkampf angekündigt, soll es mehr Mitsprache für die Bürger geben und mehr Transparenz bei den politischen Entscheidungen. Nicht jeder Tagesordnungspunkt der Gemeindevertretung soll nun bis ins Kleinste mit den Bürgern erörtert werden. Aber die großen Weichenstellungen und die wichtigen Entscheidungen sollten gut vorbereitet und sauber kommuniziert werden, betonte Silvia Bellmann (LBL).

## **Mehr Ausschussarbeit geplant**

Ein Instrument dazu sollen die Ausschüsse des Parlaments sein. Hier sei der Platz, an dem auch die Bürger mitreden könnten. Parallel dazu sollen Diskussionen aus den Ausschüssen dann nicht wie bisher nochmals ausführlich im Plenum wiederholt werden.

Ein weiteres Instrument soll die Bürgerversammlung sein, die künftig öfter einberufen werden soll. Die Ortsbeiräte sollen öfter mit Themen betraut werden. Ob die Bürger immer das Interesse aufbringen, bei den politischen Themen mitzureden, da sind sich LBL und CDU auch nicht sicher. CDU-Fraktionschef Dieter Lendle sagte, aber alleine durch das Angebot werde eine neue politische Kultur gepflegt. Anja Müller erwartet, dass die Bürger die Chance zur Mitsprache auch nutzen. Das sei schon eine Verpflichtung, sich nach der Wahl nicht einfach zurückzulehnen.

Eine Koalition gehen LBL und CDU nicht ein. Es werde keinen förmlichen Vertrag geben und auch keinen Koalitionsausschuss, sagte Markus Bormuth, der die LBL-Fraktion anführt. Es gebe auch "keinen Automatismus", dass LBL und CDU in allen Themen einig seien. "Ein solides Fundament" für eine Zusammenarbeit gebe es aber in jedem Fall.

## **Streitfragen ausdiskutiert**

Die Partner luden SPD und Grüne zur Mitarbeit ein. Betont wurde, dass die Gespräche mit den bisherigen Mehrheitsfraktionen sehr gut verlaufen seien. Es gebe viele Übereinstimmungen, Streitfragen aus der alten Wahlperiode seien ausdiskutiert worden, so dass es möglich werde, die Gräben zwischen den Fraktionen zuzuschütten, wie es Dieter Lendle formulierte. Es müsse möglich sein, auch bei strittigen Fragen eine konstruktive Debatte zu führen.

Vor allem vier Themen wollen LBL und CDU anpacken:

Wasserversorgung: Hier gebe es einen Investitionsstau, der aufgelöst werden müsse, so Erich Sauer. Es müsse über eine Versorgungsmöglichkeit der Tiefzone - vor allem Elmshausens - über Bensheim nachgedacht und diese möglicherweise bereits bei der bevorstehenden Sanierung der B 47 in Teilen vorbereitet werden. Anja Müller sprach von einer "Riesen-Baustelle" für die nächsten Jahre.

Haushalt: Die Gemeinde müsse wieder handlungsfähig werden, forderte Dieter Lendle. Bis zur von Bürgermeister Jürgen Kaltwasser (SPD) in Aussicht gestellten "schwarzen Null" sei es "noch ein langer Weg". Dabei sei die Gemeinde auch der allgemeinen Zinsentwicklung ausgeliefert. Niemand wisse, ob die Kreditzinsen in den nächsten Jahren nicht wieder deutlich anstiegen. Dafür gebe es bisher keine Strategie.

Anja Müller sagte, "die Rahmenbedingungen sind alles andere als leicht". Sie forderte klare Verantwortlichkeiten für die Teilhaushalte und "mehr Transparenz bei den Ausgaben".

Infrastruktur: In die Straßen und Gehwege müsste viel Geld investiert werden - Geld, das die Gemeinde auch nach Ansicht von LBL und CDU derzeit nicht hat. Zuvörderst sollen nun Zahlen auf den Tisch, was die Infrastruktur überhaupt wirklich wert ist.

Verwaltung: Das Organisationsgutachten über das Rathaus habe nicht wirklich Neues gebracht, stellte Anja Müller fest. Auch, weil die Mitarbeiter nicht selbst Ideen hätten einbringen können. Ein Organigramm werde ebenso gebraucht wie saubere Stellenbeschreibungen, damit jeder Mitarbeiter wisse, was von ihm verlangt werde.

Müller sagte, im Rathaus gebe es durchaus den Wunsch nach Veränderungen, diese fänden aber bisher kein Gehör. Erich Sauer sprach von "einer gewissen Trägheit", die beendet werden müsse.

*© Bergsträßer Anzeiger, Freitag, 22.04.2016*

<http://www.morgenweb.de/region/bergstrasser-anzeiger/lautertal/eine-revolution-soll-es-nicht-geben-1.2742144>